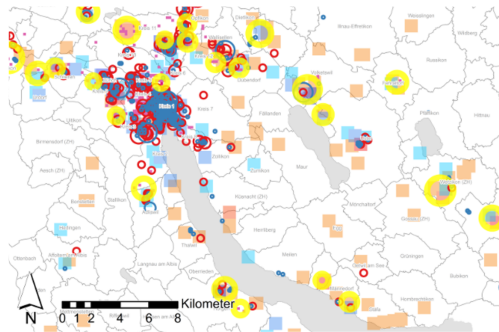
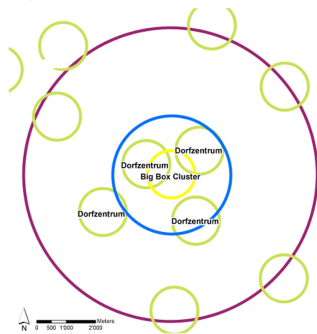


Neue Stadtteilzentren in der wachsenden Stadt

_ Lokalisierung _ Funktionen _ Transformation



Dargestellt sind die lokalisierten Stadtteilzentren in der Agglomeration Zürich mit einer vereinfachten Überlagerung.



Dargestellt ist die funktionale Einordnung von Volketswil Zimikon im umliegenden Zentrumsystem.



Stadträumliche Strategien führen zu Ideenskizzen. Hier: Vernetzung und Stärkung des öffentlichen Raums in Volketswil Zimikon.

Ausgangslage: In dieser Masterarbeit sind neue Stadtteilzentren im Kanton Zürich lokalisiert und Ideenskizzen für deren Entwicklung entworfen worden. Die Lokalisierung erfolgte mittels GIS-Analyse. Die Ideenskizzen sind auf Analogien und stadträumlichen Strategien aufgebaut. Das theoretische Fundament dieser Arbeit bilden Typologien und Zentrumsfunktionen, welche über Schlüsselbegriffe und den aktuellen Stand der Forschung eingeführt sind.

Vorgehen: Die GIS-Analyse ist mit Daten der Bundesämter für Statistik und Raumentwicklung durchgeführt. Durch setzen von Grenzwerten bei den einzelnen Attributen werden Stadtteilzentren lokalisiert. Die Grenzwerte orientieren sich an typologisierten Stadtteilzentren der Stadt Zürich. Über die Typologie und Phänomenologie der bestehenden Zentren wird versucht, bis auf die Ebene von städtebaulichen Konstellationen, also speziellen Stadtbausteinen, in den neuen Stadtteilzentren zu gelangen. Ausgewählte Fallbeispiele sind nach raumplanerischen Randbedingungen analysiert und auf ihre fehlenden Funktionen untersucht worden. Analogien zu bestehenden Zentren mit attraktiven Konstellationen und stadträumliche Strategien sind Anker für die Ideenskizzen.

Ergebnis: Über einen paarweisen Vergleich der Fallbeispiele konnten allgemeingültige Aussagen gemacht werden. Entwicklungen und Funktionsvorschläge sind in drei Kategorien systematisiert. In den Transitzentren ist es die Konzentration von Funktionen um einen Verkehrsknoten. In den Big Box Clustern die Vernetzung von Freizeiteinrichtungen und die Stärkung des öffentlichen Raums. In den Vororten die Transfunktionalität und die Konzentration auf wenig mobile Anwohnende. Schlussfolgernd ist festgestellt, dass die GIS-Analyse in der Arbeit zielführend war und Analogien als Basis für die Ideenskizzen geeignet sind. Es sind Strategien für die Funktionsansiedlung in der Zentrumsentwicklung empfohlen. Die planungsrechtliche Flankierung der Zentrumsentwicklung und der Handlungsspielraum der Gemeinden sind abschliessend erläutert.